

Nehmen Sie auch meinen schönsten Dank, daß Sie mir den guten Friedrich, wie wohl spät, doch früher wieder geben als ich eigentlich hoffen durfte, und erinnern Sie sich bisweilen Ihrer ewig ergebenen Schwester

Dorothea Schlegel

5

Februar Stück der  
Jenaischen Litteratur  
Zeitung.

Aufforderung.

Herr Prof. Aug. Wilh. Schlegel wird hierdurch gebeten, sich bestimmt zu erklären, 10  
wenn und auf welche Weise er seinen bereits vor mehrern Jahren übernommenen  
Verpflichtungen gegen die unterzeichnete Buchhandlung nachzukommen gedenkt.  
Man sieht sich genöthigt, diesen Ausweg zu wählen, da die letztern an den gedachten  
Herrn gerichteten Briefe unbeantwortet geblieben sind, und seit einem Jahre fast  
auch nicht die geringste Nachricht von ihm eingelaufen ist. 15

Berlin im Januar 1807.

Realschulbuchhandlung.

176. *Sophie Bernhardi-Tieck an August Wilhelm Schlegel*

Rom den 27ten April [1807]

Ich habe Ihnen mein theurer Freund und Bruder vor einiger Zeit 20  
einen Brief geschrieben, welcher freilich nur kurz war, und welchen  
ich bloß schrieb um die Antwort auf den Ihrigen nicht zu lange auf-  
zuschieben. Mein geliebter Freund wie schmerzlich ist es mir so oft  
ich Ihren Brief ansehe daß Sie die Hoffnung des Wiedersehens darin  
auf so lange und so unbestimte Zeit hinauß schieben, wir hatten uns 25  
alle das glücklichste Leben, in Gedanken, in Ihrer Nähe erbaut, und  
müssen es nun in so weiter Ferne sehen, daß vielleicht das Leben darüber  
untergeht ehe wir es erreichen. Mein geliebter Bruder das Leben des  
Menschen ist ein ungewisses Gut, und man weiß nicht wie bald wie  
plötzlich es vielleicht entrückt ist. Ich habe Ihnen vor einiger Zeit nur 30  
einen so kurzen Brief geschrieben, welcher eigentlich bloß über das  
Basrelief spricht, weil ich eine lange Zeit krank gewesen bin, so daß  
ich in zwölf Wochen nicht das Zimmer verlassen konte, und wenig  
das Bet, es endigte sich diese Kranckheit in einer Halsentzündung,  
und in einem Nervenfieber, das hat mich lange schwach erhalten, da 35  
ich aber Kohlrausch nicht zum Arzte hatte, so bin ich glücklich davon  
geheilt, und erhohle mich nach und nach so daß ich ordlich anfangen  
starck zu werden. Sie solten doch mein theurer Freund mit Briefen  
nicht so sparsam sein Sie wissen oft nicht wie tröstlich sie sein können.  
Ihr letzter lieber theurer Brief hat mir unendlich viel Freude in dieser 40